



Stiftungen – neue Partner in Bildungsnetzwerken?

DAGMAR GIELISCH

► **Durch das neue Programm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) „Lernen vor Ort“ stehen Stiftungen als Partner lokaler Bildungsnetzwerke stärker als bisher im Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Der Beitrag zeigt Schwerpunkte der Förderbereiche von Stiftungen auf und stellt den JOBSTARTER-Programmbereich „Stiftungen & Fundraising“ vor.**

Die Bedeutung von Stiftungen wächst

Seit den 1980er Jahren ist die Zahl der Stiftungen ständig gestiegen. Der Bundesverband Deutscher Stiftungen vertritt die Interessen von inzwischen über 15.000 Stiftungen in Deutschland. Das Heranwachsen einer Erbengeneration, steuerliche Erleichterungen, aber auch die Ausprägung von gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein sind hier als Hauptursachen für diese Entwicklung zu nennen. 35 Prozent aller rechtsfähigen Stiftungen befassen sich im weiteren Sinne heute mit dem Thema Bildung. Unter diesen Stiftungen sind auch viele, die sich im Bereich der beruflichen Bildung engagieren.

Das Engagement von Stiftungen in der beruflichen Bildung ist keineswegs neu. Bereits 2004 identifizierte die damalige Patenschaftsstelle für Ausbildung bei der Stiftung Begabtenförderungswerk berufliche Bildung eine Reihe von guten Beispielen bei Bildungsstiftungen (vgl. GIELISCH/HEINKE 2004). Die stichprobenartige Befragung unter ausbildungsfördernden Stiftungen (n = 126) ergab: 60 Prozent der Stif-

tungen bestätigten, in irgendeiner Weise Ausbildung zu fördern. Als Hauptförderbereiche wurden die Förderung von berufsvorbereitenden Maßnahmen, die Förderung von Ausbildungsplätzen und der Erhalt von Ausbildungsstätten genannt. Insbesondere das Thema Ausbildungsreife lag im Wirkungsbereich der Stiftungen. Im Folgenden sei auf einige Beispiele hingewiesen, die durch die Umfrage identifiziert wurden:

- Die Deutsche BP Stiftung widmete sich der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, indem sie Jugendliche qualifizierte, ihre Eigeninitiative stärkte und die Jugendlichen auf die Ausbildung vorbereitete.
- Die Stiftung „Pro Ausbildung“ machte die Ausbildungsreife zu ihrem Thema, zum Beispiel durch Projekte wie „Steps to success“ oder Schülerworkshops zur Verbesserung der Startvoraussetzungen für den Berufseinstieg.
- Die Hertie-Stiftung und die Robert Bosch Stiftung waren im Bereich des Übergangs Schule – Beruf mit ihrem Hauptschulpreis aktiv.
- Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung setzte aus Anlass ihres 30-jährigen Bestehens einen sehr hohen Betrag zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze ein, um die Jugendarbeitslosigkeit im Ruhrgebiet, insbesondere bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, zu bekämpfen.
- Die Alfred Herrhausen Stiftung „Hilfe zur Selbsthilfe“ der heutigen Deutsche Bank Stiftung schaffte Ausbildungsplätze im großen Stil, indem sie für jeden zusätzlichen Ausbildungsplatz die halbe Ausbildungsvergütung übernahm.
- Auch die TUI-Stiftung sorgte mit ihren Ausbildungsöffensiven dafür, dass zusätzliche Ausbildungsstellen geschaffen wurden.
- Eine Teilfinanzierung von Ausbildungsplätzen übernahm die Stiftung Standortsicherung Kreis Lippe sowie die VIA Initiative Jugendförderung der Volksbank Ahlen-Warendorf.

Der JOBSTARTER-Programmbereich Stiftungen & Fundraising

Das Ausbildungsstrukturprogramm „JOBSTARTER – Für die Zukunft ausbilden“, das 2006 vom BMBF initiiert wurde, hat von Anfang an Stiftungen als Bündnispartner der dualen Ausbildung einbezogen und den Programmbereich Stiftungen & Fundraising als Nachfolgeeinrichtung der Patenschaftsstelle für Ausbildung eingerichtet. Ziele und Aufgaben des JOBSTARTER-Programmbereichs Stiftungen & Fundraising sind:

- Unternehmen, Ausbildungsinitiativen und -vereine über Stiftungsgründungen im Bereich der beruflichen Bildung zu informieren,
- den Erfahrungsaustausch großer und kleiner Stiftungen zu fördern,

- Projekte, die im Rahmen von JOBSTARTER eine Stiftung gründen wollen, zu begleiten,
- regionale Stiftertage oder Werkstattgespräche zu organisieren, mit der Möglichkeit, sich in Fragen des Fundraisings weiterzubilden.

Im JOBSTARTER-Programm werden derzeit elf Stiftungsvorhaben als Projekte gefördert. Sechs rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts wurden bis 2008 bereits gegründet, fünf Gründungen stehen noch aus. Folgende Stiftungen wurden gegründet:

- Stiftung Jugend bleibt in Thüringen in Rudolstadt (www.stiftung-jnthueringen.org)
- Stiftung für berufliche Bildung und Ausbildung der Diakonischen Jugendhilfe Region Heilbronn in Heilbronn (www.stiftung-djhn.de)
- Hamburger Stiftung für Migranten in Hamburg (www.asm-hh.de/stiftung.htm)
- Förderstiftung für Bildung und Beruf der Bruderhaus Diakonie in Stuttgart (www.rp.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1257038/index.html)
- Strahlemann Stiftung „Die Unternehmer-Stiftung – Gemeinsam schaffen wir Zukunft mit AusBildung“ in Heppenheim (www.strahlemann-stiftung.de)
- SINUS-Stiftung – Stiftung zur Integration von Nachwuchs in Unternehmen Südbrandenburgs in Finsterwalde (www.sinusstiftung.de)

Die JOBSTARTER-Projekte haben in der Projektlaufzeit das Stiftungskapital hauptsächlich aus der regionalen Unternehmerschaft generiert. Alle Stiftungen haben die Berufliche Bildung als Hauptförderzweck.

Aktivitäten des Programmbereichs

Stiftungen sind wichtige Ideengeber und oft Vorreiter für Bildungsfragen und daher für die Modernisierung der beruflichen Bildung von großem Interesse. Um Kooperationen von Stiftungen in der beruflichen Bildung zu fördern, führte das BMBF in Zusammenarbeit mit dem JOBSTARTER-Programmbereich Stiftungen & Fundraising im Oktober 2008 eine bundesweite „Stifterkonferenz Berufliche Bildung“ in Berlin durch. Die Konferenz informierte über viele interessante Stiftungsprojekte und ermöglichte einen breit angelegten Erfahrungs- und Meinungsaustausch zwischen Stiftungsvertretern, der Politik und Experten der beruflichen Bildung. Ziel war es, konkrete Innovationsbereiche zu identifizieren. In vier Fachforen stellten Stiftungen ihre erfolgreiche Arbeit vor. Die Konferenz machte deutlich, dass es eine hohe Übereinstimmung in der Analyse zukünftiger Herausforderungen durch Stiftungen und Politik gibt und beide Seiten an ähnlichen Lösungsansätzen arbeiten. Eine Dokumentation der Konferenz ist auf der JOBSTARTER-Homepage unter www.jobstarter.de zu finden.

Bereits 2007 führte der Programmbereich Stiftungen & Fundraising einen Stiftertag Berufliche Bildung in Bonn durch. Dabei ging es unter anderem um die Frage, wie eine Stiftungsorganisation am besten Mittel generieren kann und welche Möglichkeiten Stiftungen haben, sich in der Berufsbildung zu engagieren. Wie groß die Nachfrage nach Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Fundraising ist, zeigte eine andere Veranstaltung des Programmbereichs Stiftungen & Fundraising im Jahr zuvor: das Werkstattgespräch zum Thema „Stiftungskapital“, eine Expertenveranstaltung mit einem projektübergreifenden Wissens- und Erfahrungsaustausch zum Thema, zog mehr Teilnehmer und Teilnehmerinnen an als geplant.

Regelmäßig bietet der Programmbereich für die JOBSTARTER-Stiftungsprojekte Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch an, bei denen auch Fragen des Fundraisings behandelt werden. Mit der Informationsbroschüre „Eine Stiftung gründen – berufliche Ausbildung gestalten“ informiert der Programmbereich darüber hinaus über die Vorteile einer Stiftungsgründung sowie ihre rechtlichen Aspekte und stellt Beispiele guter Praxis von Stiftungen vor.

Innovative Ansätze von Stiftungen sichtbar machen

Wenn man sich die Arbeit von Stiftungen im Bereich der beruflichen Bildung oder des Übergangs von der Schule in den Beruf anschaut, gibt es eine Anzahl eindrucksvoller Beispiele, die im Einzelnen zwar bekannt sind, in ihrer Gesamtheit jedoch noch nicht systematisch untersucht wurden. Daher schrieb das BMBF 2007 eine Studie aus, die den „Status quo, Entwicklungen und innovative Ansätze von Stiftungen im Kontext der beruflichen Aus- und Weiterbildung“ aufzeigen sollte. Die Beratergesellschaft Rambøll Management aus Hamburg führte die Studie im Jahr 2008 durch, recherchierte alle relevanten Stiftungsverzeichnisse, entwickelte einen umfangreichen Fragebogen für eine repräsentative Befragung, die bei 1428 Stiftungen online durchgeführt wurde. Parallel zur Dokumenten- und Datenanalyse führte sie explorative Interviews mit ausgewählten Akteuren im Untersuchungsfeld und führte Fallstudien und Expertenbefragungen durch. Mit der Veröffentlichung der Ergebnisse wird Mitte dieses Jahres gerechnet. Die Studie wird einen Überblick über die Stiftungslandschaft in der beruflichen Aus- und Weiterbildung geben und darüber Auskunft geben, wie die Stiftungen mit diesem Förderbereich arbeiten und in welchen Feldern sie tätig sind. ■

Literatur

GIELISCH, D.; HEINKE, R.: Stiften für Ausbildung – Eine Nische in der Stiftungslandschaft. In: BWP 33 (2004) 6, S. 42–43